



# Wer die Wahl hat, hat die Qual!? oder Wer uns quält, wird nicht gewählt?!

Die Beliebtheitswerte von Ministerpräsident Kretschmann steigen ständig. Bei Lehrern, Eltern, Schülern, Polizisten, Beamten, Versorgungsempfängern, Schwarzwäldern, Fleischessern, S21-Gegnern, Parkschützern, Bahnfahrern, Mittelständlern, Vermögenden, Häuslebauern oder bei wem eigentlich?

Wenn es nach Kretschmann und den Grünen gegangen wäre, dann hätte der Beamtenschaft wirklich Grund zum Klagen gehabt. Das erklärt der

Ministerpräsident unverhohlen und wünscht sich von den seiner Meinung nach auf hohem Niveau jammern den Beamten doch etwas mehr Einsicht für die permanenten Sonderopfer.

Drei Sparrunden in gerade einmal zwei grün-roten Regierungsjahren scheinen noch lange nicht das Ende der Fahnenstange zu sein. Landesvater Kretschmann wird nicht müde, immer wieder den hohen Personalkostenanteil im Landeshaushalt als Leitargument zur Notwendigkeit immer weiterer Beamtenparmaßnahmen zu bemühen.

Um den Haushalt zu sanieren, scheut Ministerpräsident Kretschmann wirklich keine Diskussionen. Auch bei den Beamtenpensionen sucht er nach Einsparmöglichkeiten und

nach Mitstreitern in anderen Bundesländern. Doch dort findet er bislang noch keine Zustimmung. Im Oktober übernimmt Ministerpräsident

Winfried Kretschmann den Vorsitz der Ministerpräsidentenkonferenz. Dann soll das Thema dort auf die Agenda gesetzt werden.

Kretschmann hofft natürlich auf eine sich ändernde Regierungsmehrheit in Berlin, denn dann fände er zwangsläufig mehr Unterstützung für „seine“ Politik. 400 Millionen Euro aufgrund der dann höheren Vermögensteuer und damit eigentlich auch schon der Wahlsieg von Grün-Rot bei der Bundestagswahl sind in der Haushaltsplanung unserer Landesregierung bereits fest einkalkuliert. Irgendwie rechnet Kretschmann nahezu ausschließlich mit einem Geldsegen von anderen, sei es bei den nach wie vor sprudelnden Steuereinnahmen oder einer veränderten Steuerpolitik einer andersfarbigen Bundesregierung. Bis Herbst, also erst nach der Bundestagswahl, soll in sogenannten „Orientierungsplänen“ festgelegt werden, mit welchen Sparmaßnahmen die Ressorts zur Einhaltung der Schuldenbremse beitragen sollen. Auch bei Grün-Rot siegt die Wahltaktik über die Transparenz und Ehrlichkeit.

SPD und Grüne wollen überdies mit einer sogenannten Bürgerversicherung eine verpflichtende Einheitskrankenkasse für alle Bürger einführen, in die auch die Beamten und Selbständigen einzahlen sollen. SPD und Grüne wollen dazu (laut ihren Bundestagswahlprogrammen) die gesetzliche und private Krankenversicherung zusammenführen. Gesundheitsexperten analysieren die Pläne zum Umbau der Krankenkassen dahingehend, dass der privaten Krankenversicherung mit Einführung einer Bürgerversicherung zwangsläufig die Grundlage entzogen und sie zu einem „Auslaufmodell“ würde. Die Bürgerversicherung würde insbesondere die Beamten und Versorgungsempfänger sehr viel mehr Geld kosten und dabei die Qualität der Gesundheitsleistungen erheblich einschränken.

Die Bundestagswahl hat massive Auswirkungen auf die Landespolitik, insbesondere für Beamtinnen und Beamte sowie für die Versorgungsempfänger. Deshalb sollte 1. jeder/jede wählen gehen und 2. jeder/jede sein/ihr Kreuzchen an der richtigen Stelle machen. Ja, es ist halt so: Wer die Wahl hat, hat die Qual ...

## Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger  
(V. i. S. d. P.)  
Schwabenstraße 4  
76646 Bruchsal  
Telefon 07251.5710  
E-Mail: [sabine.dinger@dpolg-bw.de](mailto:sabine.dinger@dpolg-bw.de)

Landesgeschäftsstelle:  
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart  
Telefon 0711.245141  
Telefax 0711.2361053  
Internet: [www.dpolg-bw.de](http://www.dpolg-bw.de)  
E-Mail: [info@dpolg-bw.de](mailto:info@dpolg-bw.de)  
ISSN 0723-1830



# 4. DPolG-Forum: „Gewalt und Aggression als Alltagserfahrung“

Zum vierten Mal veranstaltete die DPolG am 25. Juni 2013 ihr DPolG-Forum in der besonders ansprechenden Atmosphäre des Spargel-Zeltrestaurants Böser in Forst bei Bruchsal. Weit über 200 Gäste von der polizeilichen Basis, der Polizeiführung, der Landes- und Kommunalpolitik, der Justiz und der Wissenschaft sind der diesjährigen Einladung gefolgt. Und sie wurden nicht enttäuscht: Inhaltlich und kulinarisch ein echtes Highlight, das man sich eigentlich nicht entgehen lassen darf.

Bereits in der Woche vor dem DPolG-Forum griff die Landes- und auch die Südwes-

tfaltheim die Thematik Gewalt gegen Polizeibeamte intensiv auf.



**Studiogast** bei Clemens Bratzler in „Zur Sache Baden-Württemberg“ war Joachim Lautensack, Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft. Lautensack stellte die mittlerweile unerträgliche Situation von Gewaltescheitlungen im Polizeialltag und die Respektlosigkeit gegen Polizeibeamte dar. Er widersprach dabei auch klar und





deutlich Prof. Behr, dessen Einschätzung mit den Erlebnissen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort, aber auch mit den Zahlen, Daten und Fakten verletzter Polizeibeamten nicht in Einklang zu bringen sind. Behr vertritt die Auffassung, die Polizistenlobby jammere wie keine andere und katapultiere sich ständig in eine Opferrolle.

Innenminister Reinhold Gall (SPD) zeigte sich laut Medienberichterstattungen beunruhigt. Er will eine breite Debatte über Gewalt gegen Polizeibeamte anstoßen. Die Zahl der verletzten Polizisten sei im Vergleich zu 2012 um 14 Prozent gestiegen. Und Joachim Lautensack, der Landeschef der Deutschen Polizeigewerkschaft, beklagt: „Es gibt Bürger, die verweigern sich der staatlichen Autorität.“

### Impulsreferat des Landesvorsitzenden

Nach der Begrüßung stellte der DPoIG-Landesvorsitzende in seinem Impulsreferat die aktuelle Situation anhand von Zahlen und Beispielen dar. 1 828 durch Rechtsbrecher verletzte Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2012 sind nicht mehr akzeptabel, nachdem diese Zahlen von 2010 auf 2011 um 26,5 Prozent und vom Jahr 2011 auf 2012 um weitere 14 Prozent gestiegen sind. Und auch die Zahlen der ersten fünf Monate in

diesem Jahr zeigen eine weitere, deutliche Steigerung an. Der DPoIG-Landeschef wies bei seinem Vortrag auch darauf hin, dass sich mittlerweile eine ähnlich erschreckende Entwicklung auch in anderen Verwaltungs- und Lebensbereichen zeige.

### Betroffene Kolleginnen und Kollegen hatten das Wort

Diese schilderten überaus authentisch, was sie im Polizeialtag erleben mussten und was

In einem zuvor aufgezeichneten Interview berichtete ein Kollege, der innerhalb von nur sechs Monaten zwei Widerstände mit Verletzungen erleben musste, von der bedrückenden Situation, die sich über sechs Wochen hinzog. Er musste befürchten, von einem blutüberströmten Angreifer mit HIV infiziert worden zu sein.

Eine Kollegin berichtete über einen brutalen Widerstand, den ein Festgenommener leis-

Ein Diebstahl aus dem Verkaufsraum einer Tankstelle nach einer Rechts-Links-Demo entwickelte sich laut einem weiteren geschilderten Erlebnis zu einer massiven Bedrohung des einschreitenden Kollegen, der von zig „Demonstranten“ an die Hauswand gedrückt wurde. Auch diese kollektive Gefangenenbefreiung hatte nachhaltige Wirkung auf die eingesetzten Kräfte.

Und schließlich schilderte ein Kollege der Bereitschaftspoli-



Landesvorsitzender Lautensack mit seinen Referenten

sie auch noch lange Zeit nach dem Geschehen stark belastet. Im Veranstaltungsraum hätte man eine Nadel fallen hören, so gespannt und beeindruckt lauschten die Teilnehmer den kollegialen Schilderungen.

tete, nachdem er bemerkt hatte, dass er von zwei Polizistinnen festgehalten wurde.

Ein Kollege, der sich auf Zivilstreife befand und eine tätliche Auseinandersetzung schlichten wollte, wurde mit dem entrissenen Schlagstock derart übel traktiert, dass die Anklage später auf versuchten Mord lautete.

Ein anderer Kollege schilderte den Einsatz zur Durchführung einer Zwangsvorführung. Die eingesetzten Kollegen wurden mit Brandsätzen und mit einem Schwert beworfen und dabei teilweise sehr schwer verletzt. Der Einsatz endete für den Täter mit einer tödlichen Schussverletzung.

zei eine aggressiv-verbale Attacke einer Frau, die seine Mutter hätte sein können. Auch und gerade bei diesem Beispiel kam deutlich rüber, wie stark negative Alltagserlebnisse unter die Haut selbst erfahrener Polizisten gehen.

### Die DPoIG-Stiftung hilft den Helfern

Der Polizistensohn und Oberbürgermeister a. D. der Stadt Karlsruhe, **Heinz Fenrich**, und der Karlsruher Unternehmer Görgler überreichten der Stiftung der Deutschen Polizeigewerkschaft vor der Pause noch einen Scheck über 3 000 Euro. Für die Vermittlung des Kontakts danken wir unserem Sprecher für den Freiwilligen



Landesvorsitzender Joachim Lautensack



> Bernd Jochen, Ralf Kusterer, H. Gröger, Heinz Fenrich und Norbert Schwarzer (von links)

Polizeidienst, Norbert Schwarzer. In einem Grußwort dankte Fenrich allen Polizisten für ihren aufopferungsvollen Dienst an der Gesellschaft und forderte mehr Respekt dafür ein. Auch Fenrich zeigte sich überaus beeindruckt von den geschilderten Beispielen von Gewalt und Aggression. Den Scheck nahmen der Vorsitzende der DPoIG-Stiftung, Behrend Jochem, und der Regionalbeauftragte der Stiftung, Ralf Kusterer, entgegen.

**Inspekteur der Polizei, Gerhard Klotter**, bestätigte in seinem Grußwort die faktische Situation und die Dimension von Gewalt gegen Polizeibeamte. Er betonte dabei, dass sich das Innenministerium sehr wohl in der Pflicht sehe, alle denkbaren Maßnahmen zum Schutz von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu ergreifen. Klotter

zeigte dabei beispielhaft einzelne Maßnahmen auf. Er dankte der DPoIG für die Präsentation des Themas und sagte auch weiterhin die Unterstützung des Innenministeriums zu.

### Die Wissenschaft hatte das Wort

Gestärkt mit Kaffee und Erdbeerkuchen ging es zum zweiten Teil über. Dabei hatte die Wissenschaft das Wort. Der Vortrag der Kriminologin **Rita Steffes-enn** war ein weiteres Highlight des 4. DPoIG-Fo- rums. „Polizisten im Visier – Eine kriminologische Untersuchung zur Gewalt gegen Polizeibeamte aus Tätersicht“ lautete ihr Vortragsthema. Frau Steffes-enn sind bei ihrer überaus lebendigen und praxisnahen Darstellung viele Aha-Momente gelungen. Sie beschrieb zum einen Tätertypen und zum an-



> Inspekteur der Polizei, Gerhard Klotter



> Kriminologin Rita Steffes-enn

deren deren Einstellung zur Gewalt. Ihre Botschaften basieren auf zahlreichen Täterbefragungen und Tätergesprächen.

**Professor Dr. Ludwig Kraus** referierte zum Thema „Alkohol und Gewalt. Korrelate, Kausalität und Prävention“. Wissenschaftlich gesehen ein nicht ganz einfaches Thema, wie sich herausstellte. Gleichwohl konnte Prof. Kraus sehr deutlich aufzeigen, dass Maßnahmen zur Reglementierung des Alkoholkonsums durchaus messbare und positive Auswirkungen auf Gewalterscheinungen haben. Diese Erkenntnis

sollte die Landesregierung bestärken, eine Rechtsgrundlage für zeitlich und räumlich begrenzte Alkoholkonsumverbote zu schaffen.

In seinem Schlusswort bekräftigte DPoIG-Chef Lautensack die Forderung nach rechtlichen Maßnahmen für Alkoholverbote. Darüber hinaus appellierte er an die Justiz, den Strafrahmen für Gewalthandlungen gegen Vollzugsbeamte auszuschöpfen, und schließlich erneuerte er seine Forderung nach einer offenen und ehrlichen Diskussion zur Einführung von Distanzwaffen. ■



> Professor Dr. Ludwig Kraus



# Impressionen vom 4. DPoIG Forum in Forst bei Bruchsal



## DPolG zeigt Flagge bei SPD-Frühschoppen

Am 30. Juni 2013 und damit einen Tag nach der Kundgebung in Stuttgart sollten die Forderungen des Beamtenbunds und der DPolG noch einmal Nachdruck erhalten:



an unsere Protestveranstaltung am Vortag. Weitere Exemplare wurden ihm für seine Fraktionskollegen Schmid und Schmiedel ausdrücklich ausgehändigt, während MdL Johan-

Anwesende beziehungsweise Veranstalter waren unter anderem der Ortsvereinsvorsitzende Dr. Florian Furtak, sein Vorgänger Günter Fischer (ehemals MdL und Polizeisprecher der SPD-Fraktion), Bundestagskandidat und SPD-Vorsitzender von Karlsruhe Parsa Marvi, MdL Johannes Stober sowie ehemalige Bürgermeister, Stadträtinnen und -räte.

Der Innenminister betonte in seinen Ausführungen vor allem die Rolle Baden-Württembergs als sicherstes Bundesland (mit Bayern) und lobte hierbei die Arbeit der Polizei, auch bei der Präventionsarbeit.

Gall machte deutlich, dass die Kriminalitätsbekämpfung

Polizeireform aus seiner Sicht und stellte fest, dass die Polizei durch die Vorgängerregierung finanziell und sächlich schlecht ausgestattet wurde und unter anderem der Digitalfunk hiervon betroffen sei. Gall sprach die Notwendigkeit der Bündelung von Strukturen und die geschätzten Kosten von 123 Millionen Euro in den nächsten 15 Jahren für die Reform an, bei der Reviere und Posten unberührt bleiben sollen. Weitere Themen seiner Ausführungen waren die anstehende Pensionierungswelle, aber auch die gesellschaftliche Entwicklung und der Autoritätsverlust gegenüber dem Staat und seinen Organen, unter anderem der Polizei.

So entschied sich der DPolG-Kreisverband Karlsruhe, beim Frühschoppen des SPD-Ortsverbands Hagsfeld zum Thema innere Sicherheit, zu dem sich auch der Innenminister Reinhold Gall angekündigt hatte, nochmals Flagge und das allgegenwärtige Sein der DPolG zu zeigen.

Nach einer intensiven freundlichen Begrüßung zwischen unserem Vorsitzenden Björn Heybl und Innenminister Reinhold Gall übergab Heybl dem Innenminister nochmals die Wahlprüfsteine beziehungsweise das Wahlversprechen der SPD, das er ja selbst unterschrieben hatte, als Erinnerung

nes Stober seine Mehrfertigung persönlich vor Ort erhielt. Auch hier teilte Gall zum wiederholten Mal mit, dass es sein Wunsch gewesen wäre, dass die Beamten deutlich besser abschneiden (direkte Übernahme des Tarifabschlusses für die Angestellten). Hier möchten wir noch mal auf Herrn Ministerpräsidenten Kretschmann hinweisen, der uns noch mehr Einschnitte zugemutet hätte.

Angesprochen auf unsere Veranstaltung am 17. Mai 2013, meinte Gall, dass er diese durchaus noch bildlich vor sich habe und auch die Inhalte noch bekannt seien.



schwieriger wird. Er verwies dabei auf die aktuelle Sicherheitslage und die notwendige Terrorbekämpfung. Des Weiteren sprach er die vermehrte Nutzung des Internets durch Straftäter an und machte in diesem Zusammenhang deutlich, dass es zu einer Vermengung innerer und äußerer Sicherheit gekommen sei, auf die die Polizei reagiere, beispielsweise durch die Einrichtung der Abteilung 7 beim LKA zur Bekämpfung der Cyberkriminalität. In der Folge hierzu erläuterte er die Notwendigkeit der

In der anschließenden Frageunde beteuerte Gall unter anderem und in Bezug auf die Polizeireform, dass es ein wesentliches Ziel sei, Synergieeffekte zu nutzen und dadurch Personal freizusetzen. Er sicherte zu, dass auf jedem Revier zwei Beamte ankommen werden und will dies „persönlich“ kontrollieren, was zur Erheiterung von manchem Zuhörer führte. Bei weiteren konkreten Fragen, beispielsweise durch den BDK-Vorsitzenden Reiner Kunzmann zur Personalstärke des künftigen KDD, ver-





wies der Innenminister auf den Projektverantwortlichen.

Durch unseren Geschäftsführer Klaus Heidemann wurde in diesem Zusammenhang die Situation der Liegenschaften angesprochen. Es steht zu befürchten, dass die angekündigten Synergieeffekte in Karlsruhe durch die Vielzahl der Liegenschaften und die dadurch entstehenden Schnittstellen verpuffen. Das Personal müsse vielmehr dazu verwendet werden, die Schnittstellen auszugleichen. Klaus Heidemann forderte den Innenminister dazu auf, dieses Problem wahrzunehmen und konsequent und ehrlich zu handeln.

Die veranschlagten Gelder reichten bei Weitem nicht aus, und es bestehe sofortiger Handlungsbedarf.

Herr Gall äußerte hierzu, dass erkannt worden sei, dass in Karlsruhe die größten Probleme in diesem Bereich vorherrschen und damit hier der meiste Handlungsbedarf bestehe. In einem Nebensatz führte er aus, dass die Polizei bislang in Karlsruhe keine Priorität hatte. Er wolle nun das persönliche Gespräch mit dem Leiter Vermögen und Bau Karlsruhe suchen (das Ergebnis dieses Gesprächs liegt uns bislang noch nicht vor). Die Karlsruher Probleme würden auch

noch einmal den Finanzausschuss des Landtages bewegen, es werde eine neue Prüfung angesetzt.

Zum Schluss richtete eine ehemalige Stadträtin noch eine Bitte an den Minister: Er solle keine weiteren Posten schließen, im Besonderen ging es ihr um den Posten Grünwettersbach. Sie halte die Bürgernähe, das Wissen und den ständigen Kontakt für sehr wichtig.

Nach Dankesworten seitens des Innenministers und kurzen Gesprächen mit den Anwesenden sowie mit den DPoIG-Vertretern bleibt das Gefühl, dass der Innenminister sehr wohl



wahrnimmt, wo die Polizeibeamtinnen und -beamten in Karlsruhe der Schuh drückt – was er allerdings daraus macht, bleibt abzuwarten. ■



> MdL Stober, Parsa Marvi, MdL Gall, Dr. Furtak und G. Fischer (von links)



> In der Polizistenrunde die Kollegen Heybl, Rüttler, Kunzmann, Westermann, Schönthal und Heidemann

## Landesoffene Waldlaufmeisterschaften 2013

In Kooperation mit dem Polizeipräsidium Stuttgart, dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg und dem Landesamt für Verfassungsschutz fanden Ende April die landesoffenen Wettbewerbe im Waldlauf 2013 statt. Und nicht zuletzt zeichnete die DPoIG Stuttgart unter ihrer ChefIn Anja Prottengeier verantwortlich für den Vitamin- und Kohlehydrathaushalt der über 200 Läuferinnen und Läufern aus dem ganzen Land.

Rechtschaffen kühl begann der Tag für das Heer der Engagierten des Sportteams des PP Stuttgart, der Bereitschaftspolizei, der Einsatzhundertschaft sowie die Handvoll DPoIG-Helferinnen und -Helfer, die bereits schon kurz nach 9 Uhr fertig waren mit allen Vorbereitungen an der Strecke durch den herrlich frühlinghaften Degerlocher Wald. Massen an Flaschen, Bananen, Äpfel und Süßigkeiten aller Art waren am Start unseres Ver-

pflungsstandes und warteten nun unter aufreißendem Himmel auf die Mitwirkenden, die sich noch zahlreich durch den wie immer chaotischen Verkehr in Stuttgart und den zuführenden Autobahnen stauten.

Und letztlich strahlte die Sonne zum idealen Laufwetter, als Thomas Mürder, der Direktor der Bereitschaftspolizei und Landespolizeisportchef, den ersten Startschuss abfeu-

erte. Mithin hatte er damit auch nicht wenig zu tun, wurden doch insgesamt acht Wertungen ausgelassen, wobei die Läuferinnen und Läufer zwischen Lang- und Mittelstrecke sowie den verschiedenen Altersklassen wählen konnten. Zwölf Teilnehmer gingen sogar bei zwei Wettbewerben an den Start – und hielten durch.

Am Tisch des DPoIG-Verpflegungsstandes ging es unter-



dessen etwas weniger schweißtreibend zur Sache. Getränke in Becher gießen,

Süßigkeiten in Körbchen drapieren, Bananen halbieren, Äpfel vom Kerngehäuse befreien

und achteln, Läufer anfeuern, jubeln, trösten, Kühlung zufächern und gratulieren. Und mittendrin Sylvia Heling in der Hülle unseres motivierenden Maskottchens „Stuggi“, der als Einziger so richtig warm war.

Ein gemeinsames Mittagessen eröffnete schließlich die Siegerehrungen, die durch Ewald Anger vom PP Stuttgart (natürlich Mitglied!), den Präsidenten des LKA, Dieter Schneider, der kurz zuvor noch als Athlet brillierte, sowie den stellvertretenden DPoIG-Bezirksvorsitzenden Jo Spehr durchgeführt wurden. Alle Sieger und Platzierten erhielten denn auch den verdienten frenetischen Jubel der dieses Mal noch Unterlegenen.



Den Abschluss der rundum gelungenen und durch unser Mitglied und Stuttgarter Kavalleriechef Hans-Peter Sämamnn professionell, flott und launig moderierten Veranstaltung fand schließlich im SSB-Veranstaltungszentrum auf der Waldau statt, wo sich auch die Umkleiden und die Veranstaltungsleitung befanden.

Alles in allem eine top organisierte, tolle Veranstaltung, bei tollem Wetter, die Lust auf mehr machte.

## Polizeireform – Postkartenaktion gegen die Zerschlagung der Bereitschaftspolizei übergeben

Am Rande des DPoIG-Forums Ende Juni hatte der Kreisvorsitzende Jürgen Engel die Möglichkeit, mehrere Hundert Postkarten gegen die Zerschlagung der Bereitschaftspolizei an den Inspekteur der Polizei, Gerhard Klotter, zu übergeben.

Die Postkartenaktion wurde stellvertretend für alle Bepo-Standorte in Göppingen durchgeführt und gibt den von der Reform massiv betroffenen Beschäftigten Gelegenheit, dem Innenminister ihre Betroffenheit persönlich mitzuteilen.

Jürgen Engel wies nochmals auf die von den Gremien der DPoIG bereits mehrfach dargestellten Problemstellungen hin, die sich bei der Trennung in Einsatz- und Schulstandorte ergeben werden.

Übergeben wurde

außerdem eine übergroße Postkarte, unterschrieben von den Delegierten des Landeshauptvorstandes der Deutschen Polizeigewerkschaft. Das zweithöchste Beschlussgremium der DPoIG tagte im März in Wernau und sprach sich mit der Unterzeichnung der Karte gegen die Neustrukturierung der Bereitschaftspolizei aus.

Gerhard Klotter nahm die Karten entgegen und versprach, diese an den Innenminister zu



übergeben. „An der geplanten Umsetzung der Reform wird sich allerdings nichts ändern, wir werden aber darauf achten, dass es sozialverträglich abläuft“, so der Inspekteur gegenüber Jürgen Engel bei der Übergabe.



> Jürgen Engel (rechts) übergibt die Postkarte an I. d. P. Gerhard Klotter (links)

## Grillfest der JUNGEN POLIZEI – DPolG BePo Biberach

Auch in diesem Jahr hatte die JUNGE POLIZEI der DPolG Bepo Biberach zum traditionellen Grillfest eingeladen. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler fanden sich abends auf dem Grillplatz der BPD Biberach ein, um bei ausgelassener Stimmung die letzten Strahlen eines sonnigen Tages zu genießen.

Beim gemütlichen Zusammensitzen wurden aktuelle Themen ausgetauscht und spannende sowie lustige Gespräche geführt.

Für die Verpflegung war wie immer bestens vom Team der JUNGEN POLIZEI um Christoph Binder, unterstützt durch den KV-Vorsitzenden Berthold Kibler, gesorgt. Die Schüler ließen sich die leckeren Spezialitäten vom Grill und die gekühlten Getränke schmecken.

Das Grillfest der JUNGEN POLIZEI war auch in diesem Jahr wieder eine rundum gelungene Veranstaltung und für die Organisatoren ein voller Erfolg. ■



## Bundestarifkommission 2013 tagte in Königswinter

Von Michael Schöfer, DPolG Mannheim

Kurz vor der Sommerpause kamen die DPolG-Tarifvertreter der Bundesländer sowie der Bundespolizei in Königswinter zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Polizeibereich auszutauschen und darüber zu beraten. Doch zuvor gab es unter der Leitung von Manfred Riehl einen Rückblick auf die letzte Tarifrunde. Das Ergebnis (+2,65 Prozent in 2013 und +2,95 Prozent in 2014) kann sich, insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage, durchaus sehen lassen. Allgemein bedauert wurde das Fehlen einer sozialen Komponente, die für die unteren Gehaltsgruppen eine stärkere Anhebung gebracht hätte. Man bekommt eben nicht alles. Dafür erhalten die Landesbediensteten, anders als bei Bund und Kommunen, alle 30 Urlaubstage.

Wie wichtig die Beteiligung der Basis an Warnstreiks ist, belegte ein Video vom Verhandlungsort. Organisiert von der Tarifvertretung der DPolG Berlin und Hamburg wurde die Straße vor dem Tagungshotel in Potsdam drei Tage lang in ein blaues Fahnenmeer getaucht. Eine beeindruckende Kulisse und eine spürbare Unterstützung für die Verhandlungsführer.

Was gibt's Neues aus dem Bereich der Polizei? So etwas wie die Polizeireform in Baden-Württemberg ist leider keine Ausnahme, sondern fast schon die Regel. Die Vertreter mehrerer Bundesländer berichteten über ähnliche „Reformen“, deren Ergebnisse indes bislang bescheiden ausfielen (mehr Schein als Sein). Aus der Sicht der Tarifvertreter hat sich die



Die vier Vertreter aus Baden-Württemberg: Martin Schuler, Manfred Riehl, Gerlinde Diehr und Michael Schöfer (von links)

Situation nämlich eher verschlechtert, allerdings werden die Maßnahmen von der Politik durchweg als großer Erfolg verkauft. Einsparungen im öffentlichen Dienst führen überdies zu Stellenabbau und Arbeitsverdichtung. Außerdem werden arbeitsrechtliche Bestim-

mungen vom Arbeitgeber oft zum Nachteil der Kolleginnen und Kollegen ausgelegt. Es ist ein mühsames Unterfangen der Gewerkschaften, dagegen anzugehen. Zum Teil sind, beispielsweise hinsichtlich des Zusatzurlaubs im Wechsel- schichtdienst, sogar Prozesse



vor den Arbeitsgerichten notwendig. Die DPoIG ist derzeit gleich mehrfach vor Gericht tätig.

Vernetzung ist das A und O der gewerkschaftlichen Arbeit, ebenso die ständige Weiterentwicklung der eigenen Tätigkeit. Gerade deshalb sind solche Treffen für die Praxis so wichtig. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilft bei der Bewältigung der Probleme, weil es hie und da bereits Lösungen gibt. Und man muss ja das Rad nicht immer neu er-

finden. In Arbeitsgruppen hat die Bundestarifkommission, in der Baden-Württemberg mit vier Vertretern deutlich Präsenz zeigte, Optimierungsprozesse erarbeitet. Die Aufgabe lautete: Wie können wir noch effektiver die Interessen der Beschäftigten vertreten. Die unterschiedlichen Lösungsansätze waren interessant und führten zu kontroversen, aber konstruktiven Diskussionen. Alles in allem also, wie eigentlich immer, eine gelungene Veranstaltung. ■



> Die Mitglieder der DPoIG-Bundestarifkommission 2013

## 1 600 Euro für die Rolli-Kids des PSV!

Spende aus dem Erlös der Blaulichtparty übergeben

Auf die Hilfe eines Rollstuhls angewiesen zu sein und dabei „Alltagsprobleme“ wie beispielsweise erhöhte Bordsteine zu bewältigen – wie schwierig das sein kann, davon konnten sich die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Anna-Katharina Kirsch und Jennifer Lautensack selbst ein Bild machen. Im Rahmen der Spendenübergabe nahmen sie an einem Training der Rolli-Kids beim PSV teil und konnten sich vor Ort vergewissern, dass das Geld dort gut angelegt ist.

In wöchentlich stattfindenden Sportstunden lernen die Kinder durch gezielte Übungen und auf spielerische Art den Umgang mit ihrem Rollstuhl. Alltagssituationen und Fahrtechniken werden auf einem speziell dafür angelegten Parcours geübt. Kleingeräte wie Bälle, Tücher, Stäbe und Bänder dienen zur Förderung der Kraft, Koordination und Feinmotorik. Besonders wichtig dabei auch – das Miteinander:

Eltern, Geschwisterkinder und Freunde können an diesen Übungsstunden teilnehmen – eine Plattform, um Erfahrungen und Hilfreiches auszutauschen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Mithilfe der Spenderinnen und Spender, die mit ihrem Eintritt bei der Blaulichtparty zu der Summe von 1 600 Euro beigetragen haben, können nun Geräte und Organisation gefördert werden.

Hierzu erreichte uns im Nachhinein auch eine Mail, deren Inhalt wir gerne weitergeben:

Wer sich im Nachhinein dieser Spende noch anschließen möchte, kann dies an folgende Bankverbindung tun:

Polizeisportverein Karlsruhe e.V.,  
Volksbank Karlsruhe e. G.  
(BLZ 661 900 00)  
Kto.-Nr. 23 540  
Verwendungszweck:  
Rolli-Kids. ■



### Hallo Frau Lautensack,

im Namen der mit Ihrer tollen Spende bedachten Kinder, deren Eltern, Geschwister und Trainer/-innen sowie des PSV-Aufsichtsrates und der Vorstandschaft darf ich mich sehr herzlich für die Unterstützung unserer engagierten Arbeit für jungen Menschen mit Handicap bedanken.

Ich bitte Sie, diesen Dank auch allen Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben, die sich im Rahmen der „Blaulichtparty“ engagiert haben und mit ihrer tatkräftigen Arbeit diese wirklich großartige Hilfe für unser besonderes Sportangebot ermöglicht haben. Muchas gracias!

Mit freundlichen Grüßen  
Attila Horvat, Geschäftsführer,  
Polizeisportverein Karlsruhe e.V.



## Ein Fall für die DPoIG-Stiftung

Zwei junge Kolleginnen kamen Anfang 2013, nach nicht einmal einem Jahr Einzeldienst Erfahrung, in eine Gefahrensituation, die selbst viele erfahrene Kollegen so noch nicht erlebt haben und den beiden vermutlich noch lange Zeit in Erinnerung bleiben wird.

Gemeinsam verrichteten Sarah (23) und Judith (25) an einem Samstag Nachtdienst. Es war bereits 5.15 Uhr, praktisch kurz vor der Ablöse durch die Nachfolgeschicht, als die beiden sich anboten, eine andere Besatzung bei der Anzeigenaufnahme nach einer bereits beendeten Schlägerei personell zu unterstützen. Auf der Anfahrt ereilte sie die Mitteilung, dass der Täter flüchtig gegangen war. Wie es der Zufall wollte, lief der Täter den beiden Kolleginnen entgegen und wegen der dynamischen Situation sahen sich diese gezwungen, schnell zu handeln. Beim Versuch, den Täter festzunehmen, wehrte sich dieser heftig und wirkte rücksichtslos, ja gar brutal auf die beiden jungen Kolleginnen ein. Er löste sich aus dem Festhaltegriff und schlug eine Kollegin durch einen Fausthieb ins Gesicht zu Boden. Das Ergebnis waren eine Nasenbeinfraktur sowie zahl-

reiche Hämatome, eine Verletzung an Fingerkapseln und -sehnen. Der Täter konnte zwar flüchten, es gelang jedoch, ihn wenig später zu ermitteln. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei dem Täter um einen mehrfach vorbestraften Gewalttäter. Der Vorfall hat die beiden Beamtinnen noch lange beschäftigt – nicht nur aufgrund der verursachten Verletzungen und Schmerzen. Geschockt waren sie (und wir) vor allem von der entgegengebrachten Brutalität und Entschlossenheit des Täters, sie abzuschütteln – egal, zu welchen Mitteln er dabei greifen musste. Die DPoIG Tübingen freut sich für die beiden Kolleginnen, dass der Sachverhalt als Stiftungsfall anerkannt wurde und diese sich nun ein paar Tage in einem Haus der DPoIG-Stiftung von dem Erlebten erholen können.

Sven Heinz



> Hans-Jörg Wache (DPoIG TÜ), Erwin Dieringer (L PRev Tübingen), Sarah Hellstern und Judith Wagner, Sven Heinz (DPoIG TÜ) (von links)

## DPoIG-Wonneproppen: Web-Siegerin der Monate Juli/August 2013

Viele DPoIG-Mitglieder klickten sich durch die Fotogalerie der DPoIG-Wonneproppen und wählten dadurch die Wonneproppen-Siegerin der Monate Juli/August 2013!

Das Baby mit den meisten Klicks hat gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch an das Web-Sieger-Baby Lena Drössel.

Die Eltern erhalten von der DPoIG ein Präsent. ■



Lena Drössel +++ 16/5/2013 +++  
2850 g +++ 53 cm

## Wonneproppen-Kandidaten September 2013

Heute stellen wir Ihnen die Kandidaten zur Wahl des Wonneproppens des Monats September 2013 vor, die ihre Bewerbung bis zum Redaktionsschluss eingereicht haben. Bitte stimmen Sie unter [www.dpolg-bw.de](http://www.dpolg-bw.de) ab und wählen Sie den DPoIG-Wonneproppen des Monats September 2013.

Den Web-Sieger stellen wir jeweils in der folgenden Ausgabe des POLIZEISPIEGELS vor. ■



Frida Riecher +++ 11/5/13 +++  
2050 g +++ 44 cm

Lena Kuhlmann +++  
10/7/13 +++ 2840 g +++ 47 cm  
Mona Kuhlmann +++  
10/7/13 +++ 2880 g +++ 48 cm

Ben Kaufmann +++ 9/1/2013

Sophia May +++ 23/5/2013 +++  
3330 g +++ 52 cm

Henry Schaefer +++ 25/4/2013  
+++ 2280 g +++ 49 cm



## Schulungen – Reisen Seminare



Stuttgart, August 2013

# BERLIN

„Politische Informationsfahrt“

Die **DPoIG** lädt ein – soweit Plätze vorhanden auch Angehörige

**Montag, 02. Dezember 2013 bis  
Freitag, 06. Dezember 2013**

**Leistungen und Programm\*** (Programmänderungen vorbehalten)

- Fahrt ab Biberach/Riß – Stuttgart – Berlin
- \*\*\*\*Hotelunterkunft Hotel „Hamburg“ mit Vollpension
- Stadtrundfahrt Berlin – Potsdamer Platz
- Besuch des Bundestages und der Landesvertretung BW
- Bundeskanzleramt mit Führung
- Besuch mit Führung Potsdam – Schloss Sanssouci, Cecilienhof
- Referat über Berlin – Führung Holocaust-Mahnmal – Besichtigung Kuppel Reichstag

**Teilnehmerbeitrag:** € 310,- für Mitglieder und Angehörige  
€ 320,- für Nichtmitglieder

**Anmeldungen:** Landesgeschäftsstelle der DPoIG BW in Stuttgart oder  
Heinz Kosok, Am Schlegelberg 12, 88447 Warthausen  
Tel.: 07351/ 6272 ✦ Fax: 07351/ 17 540

\* Das detaillierte Programm bitte anfordern

Deutsche Polizeigewerkschaft – Landesverband Baden-Württemberg e.V. – Kernerstr. 5 – 70182 Stuttgart – 0715/ 245141 – info@dpog-bw.de